

Industrielle Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **38 (1931)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

getreten und hat ein Einschreiten der französischen Regierung verlangt. Dieser Weg hat sich jedoch als aussichtslos erwiesen und eine kühle Ueberlegung hat dazu geführt, daß in bezug auf die laufenden Aufträge der Rechtsstandpunkt anerkannt werden muß, der dahin geht, daß die Verträge, ohne Rücksicht auf den Kurs der englischen Währung zu erfüllen sind, wenn die Bestellungen seinerzeit in englischen Pfund aufgenommen worden sind. Es ist dies auch die Auffassung der Londoner Handelskammer, die eine öffentliche Kundgebung in diesem Sinne erlassen hat und um Nennung der festländischen Firmen ersucht, die infolge der Pfundentwertung ihren Verpflichtungen nicht nachkommen sollten. Dagegen erscheint es nur recht und billig, mit dem englischen Käufer in Verhandlungen zu treten und von diesem zu verlangen, daß er wenigstens einen Teil des Schadens trage, der durch eine Maßnahme seiner Regierung verursacht worden ist. In Fällen, in denen es sich um verspätete Zahlung, oder um auf Wunsch des Kunden zurückgehaltene Lieferungen handelt, wird der Verkäufer mit Recht auf der Entrichtung des vollen Pfundpreises bestehen, da er nicht die Folgen der Versäumnis des Käufers zu tragen braucht. Bei neuen Geschäften endlich dürfte es sich empfehlen, nur mit Kursgarantie (1 Pfund = 25 Franken) zu verkaufen; es läßt sich aber als Grundlage auch eine andere wertbeständige Währung wie der Dollar denken, oder die Deckung des Kursrisikos durch Verkauf eines entsprechenden Pfundbetrages bei Abschluß des Geschäftes.

Die Lage ist zurzeit noch nicht abgeklärt und die Kundschaft in England insbesondere scheint sich der Tragweite der Entwertung des Pfundes noch nicht bewußt zu sein. Es wird sich auch zeigen, ob die britische Regierung eine Stabilisierung des Pfundes beabsichtigt. Inzwischen wird man bei Abschluß neuer Geschäfte wohl eine gewisse Vorsicht walten lassen müssen, und zwar auch mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer Erhöhung des englischen Zolles. In dieser Beziehung ist die Aufnahme einer Zollklausel in den Verträgen angezeigt.

Italien. — Zollerhöhungen. Ohne vorherige Anzeige hat Italien, mit Wirkung ab 25. September 1931, fast alle Waren, für die keine handelsvertragliche Bindung besteht, mit einem besonderen Zollzuschlag von 15% vom Wert belegt. Von dieser Maßnahme werden in der Hauptsache Rohprodukte betroffen.

Von Seidenwaren unterliegen folgende Artikel dem neuen Wertzoll:

Krepp, ganz oder vorwiegend aus Kunstseide, im Gewicht bis 30 g je m²,

Bänder roh und gebleicht, ganz oder vorwiegend aus Naturseide und ganz aus Kunstseide.

Niederlande. — Zollerhöhung. Die Regierung hat einen Gesetzesentwurf eingereicht, der eine allgemeine Zollerhöhung vorsieht. Waren, die einem Zollsatz von 8% unterliegen, sollen in Zukunft einen Zoll von 10% vom Wert entrichten.

Der Wiener Seidenmarkt im Jahr 1930. In der Wiener „Allgemeinen Handels-Zeitung“ veröffentlicht der Club der Textilvertreter Wiens einen Bericht über Textilindustrie und Handel Oesterreichs im Jahr 1930. Ueber den Geschäftsgang in Seidenwaren wird folgendes gesagt: Dieser Zweig der Textilbranche hat im Vorjahre ganz besonders Abbruch erlitten. Die

Gründe hierfür sind nicht nur allein in dem Fallen des Rohmaterials, welches sich in seinem Preisniveau stärker als Wolle und Baumwolle gesenkt hat, zu suchen, sondern in der mit diesen Artikeln bedingten Mode. Vor allen Dingen hat sich im vergangenen Jahr nach verschiedenen Jahren einer Seidenmode, die Richtung nach Wolle klar kristallisiert; ferner wurden von den großen ausländischen Seidenfabrikanten überaus große Rohwarenstocks weit unter dem aktuellen Erstehungspreis abgestoßen, sodaß in der Preisgestaltung gewisser, früher maßgebender Seidenartikel wie Crêpe de Chine, Crêpe satin, Tülle etc. eine völlige Preisunklarheit herrschte. Schließlich hatte auch Seide unter der kolossalen Nachfrage nach Imitation aus Kunstseide enorm zu leiden.

Argentinien. — Zollerhöhung für Postpaketsendungen. Laut Mitteilung der Schweizer. Gesandtschaft in Buenos-Aires unterliegen von nun an alle Waren, die in Argentinien in Postpaketen oder maritimen Paketen (colis maritimes) eingeführt werden, einem Zollzuschlag von 25%, selbst wenn der Empfänger ein Geschäftstreiber ist. Bis jetzt wurde dieser Zuschlag nur auf solchen Sendungen erhoben, die nicht für Geschäftsleute bestimmt waren.

Brasilien. — Zollfreiheit für Maschinen usw. zum Markieren von Geweben usw. Gemäß einem Dekret vom 29. Juli 1931 werden Maschinen, die ausschließlich zum Markieren von Geweben und Erzeugnissen aus solchen dienen, sowie Walzen und Blätter zum Pausen, Bänder zum Markieren und Klischees und Stempel zum gleichen Zweck, bis 31. Dezember 1931 zollfrei zugelassen, falls sie durch Webereien oder durch Fabriken zur Herstellung von Geweberzeugnissen eingeführt werden.

Costa Rica. — Zollerhöhungen. Gemäß einer Meldung im britischen „Board of Trade Journal“ sind durch Dekret vom 10. August 1931 die Zölle für eine Anzahl Waren erhöht worden, so u. a. auch für Kunstseidengewebe von bisher 8, auf 11 Colones für das kg brutto.

Britisch-Indien. — Zollerhöhungen. Das Schweizerische Generalkonsulat in Bombay teilt mit, daß mit Wirkung vom 30. September 1931 an, alle bestehenden Zollansätze um 25% erhöht worden sind. Für Kunstseidengarne wird der Zoll von 10% auf 15% vom Wert und für Kunstseidengewebe von 20% auf 40% vom Wert erhöht.

Persien. — Einfuhrverbot und Warenbeschlagnahme. Die französische Gesandtschaft in Teheran teilt mit, daß ein persisches Gesetz vom 25. Februar 1930 die Einfuhrmöglichkeit einer großen Zahl von Waren davon abhängig mache, daß die erforderlichen Zahlungsmittel (Devisen) von einer Kontroll-Kommission bewilligt würden. In der Erwartung, daß dies geschehen werde, sind erhebliche Mengen der im erwähnten Gesetz aufgeführten Waren nach Persien gesandt worden; sie wurden jedoch zur Verzollung nicht zugelassen und unterliegen nunmehr der vorgesehenen Beschlagnahme durch die Regierung, sofern sie nicht spätestens bis 23. Oktober 1931 das Land wieder verlassen. Zu den Waren, die von dieser Bestimmung betroffen werden, gehören auch Gewebe jeder Art ganz aus Seide oder Kunstseide, sowie Gewebe aus Bourrettegarnen und Seidenabfällen.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat August 1931:

	1931 kg	1930 kg	Januar-August 1931 kg
Mailand	453,555	605,550	4,020,940
Lyon	261,702	387,755	2,791,480
Zürich	14,640	20,248	210,161
Basel	4,018	12,754	80,772
St-Etienne	13,243	17,652	134,461
Turin	12,639	14,995	170,132
Como	14,626	22,895	146,622

Deutschland.

Die Geschäftslage der deutschen Seidenstoffwebereien hat sich in der zweiten Hälfte des Monats September erfreulicherweise ein klein wenig gebessert. Es war einzelnen Betrieben

möglich, mit der Stundenzahl etwas heraufzugehen. Allerdings ist die vor Eintritt der Krise übliche Arbeitszeit nicht erreicht und wird diesen Winter auch kaum erreicht werden.

Die Schwierigkeiten aller Art bestehen weiter. Bekanntlich müssen alle Steuern und Lasten an den Staat ganz besonders pünktlich abgeführt werden. Für verspätete Bezahlung erhebt der Staat geradezu wucherische Verzugszinsen. Da die Finanzlage immer noch so angespannt ist, gehen Gelder von den Abnehmern nur schleppend ein und mancher Posten muß als verloren abgebucht werden. Die Preise sind rückläufig und werden sich in der nächsten Zeit auch nicht erholen. Bevorzugt werden leichtere Qualitäten; besonders in Kunstseide.

Mit größeren langfristigen Aufträgen ist für die Zukunft nicht zu rechnen, es wird weiter ein „Sofort-Geschäft“ bleiben. Dies zwingt natürlich die Fabriken, ein verhältnismäßig großes

Lager in Fertigware zu halten, wenn sie überhaupt Geschäfte machen wollen.

Infolge der englischen Finanzkrise wird die Lage am Schluß des Berichtsmonats wieder ungünstiger beurteilt. Sollte die Krise einen ernstlichen Charakter annehmen, so werden Rückschläge auf den deutschen Markt nicht ausbleiben. . . . y

Textilbilanz der Leipziger Herbst-Messe. Die diesjährige Textilherbstmesse wurde von 655 Ausstellern besichtigt, die eine Ausstellungsfläche von 11,030 qm belegt hatten. Der Herbstmesse des letzten Jahres gegenüber bedeutet dies einen Rückgang der Ausstellerzahl um 11,2%, der Ausstellungsfläche um 14,8%. Auf die Textilindustrie entfiel von der gesamten Ausstellungsfläche ca. rund 10%. Das Ergebnis entsprach den heutigen krisenhaften Zuständen. Einzelne Firmen haben trotz alledem ganz gut abgeschnitten. Die Abschlüsse hielten sich im allgemeinen infolge der geschwächten Kaufkraft der Bevölkerung in engen Grenzen. Viele Einkäufe beschränkten sich auf die Ergänzungen für das bevorstehende Weihnachtsgeschäft. Die Aufträge wurden größtenteils für sofortige Lieferung erteilt. Inbezug auf Preise, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen zeigten die Ausstellerfirmen großes Entgegenkommen. Die Preise sind erheblich zurückgegangen. PP.

England.

Steigende Kunstseidenproduktion. T. K. Die englische Kunstseidenindustrie befindet sich trotz der allgemeinen Wirtschaftskrise in einer außerordentlich günstigen Lage. Die Nachfrage nach Kunstseidengarnen und Kunstseidenfabrikaten steigt fortgesetzt. Im Juli konnte infolgedessen auch die Produktion an Kunstseidengarnen und Kunstseidenabfällen wieder erhöht werden. Sie stellte sich auf 4,900,000 lb und hat damit, wie folgende Uebersicht zeigt, den höchsten Stand in diesem Jahre erreicht.

Englands Kunstseidengarn- und abfallproduktion.

	1931 in lb 1930	
Januar	3,870,000	4,880,000
Februar	3,580,000	4,060,000
März	4,040,000	3,870,000
April	3,820,000	3,200,000
Mai	3,920,000	4,110,000
Juni	4,650,000	4,040,000
Juli	4,900,000	5,020,000
Insgesamt	28,780,000	29,180,000

Seit März des Jahres ist die Kunstseidenproduktion allmonatlich um 200–300,000 lb gestiegen und ist, was noch wichtiger ist, vom Markt glatt aufgenommen worden. Im Juli wurden 4,620,000 lb Garne und 219,700 lb Abfälle von den Verarbeitern gekauft. Das bedeutet für 1931 ebenfalls einen Rekord. Längst nicht so günstig ließ sich die Ausfuhr in Kunstseidenwaren an. In den ersten sieben Monaten des Jahres wurden 22,701,159 Quadratyards an reinen Kunstseiden- und Mischgeweben ausgeführt. Das sind 14,651,031 Quadratyards weniger als im Vorjahre. Von diesem Rückgang entfallen mehr als ein Drittel auf Indien und rund ein Fünftel auf Kanada. Die englische Kunstseidenausfuhr nach Niederländisch-Indien ging ebenfalls beträchtlich zurück. Britisch-Südafrika ist der einzige Markt, wo Fortschritte erzielt wurden. Das Hauptabsatzgebiet ist jetzt Australien, das in den ersten sieben Monaten des Jahres 2,730,760 Quadratyards abnahm, dann folgt Kanada mit 2,413,631, Britisch-Südafrika mit 2,168,861 und Indien mit 1,181,721 Quadratyards.

Die Produktionskosten der englischen Baumwollindustrie. T. K. Die in Lancashire geführten Beratungen über das Problem einer Senkung der Produktionskosten der Baumwollindustrie sind in ein neues Stadium getreten. Die Federation of Master Cotton Spinners Associations hat die beiden großen Fachvereinigungen zu einer gemeinschaftlichen Konferenz eingeladen, auf welcher die wichtigsten technischen Fragen der Spinnereien besprochen werden sollen, soweit sie im Zusammenhang mit der Senkung der Produktionskosten stehen. Zweck der Konferenz wird es sein, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um die Konkurrenzfähigkeit der englischen Baumwollindustrie soviel wie möglich zu steigern. Allgemein ist man der Auffassung, daß dieser Schritt der Arbeitgeber als Einleitung einer neuen Lohnsenkungsaktion zu werten ist.

Italien.

Das italienische Kunstseiden-Syndikat zustande gekommen. T. K. Die schon seit langem geplante Errichtung eines italienischen Kunstseiden-Syndikats ist nunmehr durch die Gründung der Italrayon zur vollendeten Tatsache geworden. Die neue Organisation hat ihren Sitz in Mailand und wird den Verkauf der gesamten Produktion der Snia Viscosa, der Châtillon und der Società Generale Italiana übernehmen, und zwar sowohl für Italien wie für den Weltmarkt. Im Verwaltungsrat der neuen Gesellschaft sitzen je zwei Vertreter der drei angeschlossenen Konzerne. Den Vorsitz führt Senator Borletti, der gleichzeitig Vorsitzender in der Snia Viscosa

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat August 1931 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrio, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	August 1930
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	1,818	1,088	15	—	234	—	—	3,155	4,562
Trame	—	103	—	781	291	958	—	2,133	2,562
Grège	229	1,667	—	604	1,570	305	1,602	5,977	9,697
Crêpe	—	1,235	2,140	—	—	—	—	3,375	3,427
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	6,768	839
Kunstseide-Crêpe .	—	—	—	—	—	—	—	1,690	103
	2,047	4,093	2,155	1,385	2,095	1,263	1,602	23,098	21,190

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen	Baumwolle kg 2
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	71	2,084	8	25	—	2	—	Der Direktor: Bader.
Trame	28	690	13	6	—	1	—	
Grège	179	5,364	—	6	—	3	—	
Crêpe	12	222	25	—	—	—	28	
Kunstseide	66	1,742	11	24	—	—	21	
Kunstseide-Crêpe .	44	496	30	9	—	—	18	
	400	10,598	87	70	—	6	67	

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat August 1931

Konditioniert und netto gewogen	August		Jan./Aug.	
	1931	1930	1931	1930
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	1,295	1,764	16,675	17,297
Trame	457	317	5,867	6,248
Grège	2,266	10,673	58,053	59,647
Divers	—	—	177	7,865
	4,018	12,754	80,772	91,057
Kunstseide	151	—	9,747	1,154

Unter- suchung in	Titre	Nach- messung	Zwirn	Elastizi- zät und Stärke	Ab- kochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	Proben
Organzin	1,140	—	340	400	—
Trame	170	—	100	—	—
Grège	660	—	60	40	—
Schappe	—	25	50	400	—
Kunstseide	1,505	33	478	384	—
Divers	10	10	10	—	—
	3,485	68	1,038	1,224	—

Brutto gewogen kg 1499. Der Direktor:
J. Oerfli.
 BASEL, den 31. August 1931.

ist. Die Produktion wird nach den Absatzmöglichkeiten konfingentiert, was im Inlande ja schon seit einigen Jahren der Fall war. Man erwartet, daß das neue Kartell dazu beitragen wird, wieder gesunde Verhältnisse auf dem Weltkunstseidenmarkt zu schaffen.

Polen.

Umstellung der Tuchfabriken auf Seidenfabrikation. Da der Tuchabsatz stark zurückgeht, haben sich zahlreiche Tuchfabrikanten im Lodzer Textilbezirk auf die Herstellung von

Seidenwaren umgestellt. Diese werden überall stark gesucht. Sowohl die Kunstseiden- als auch die Seidenindustrie hat sich gut entwickelt. PP.

Tschechoslowakei.

Beschäftigungsrückgang in der Textilindustrie. T. K. Der Beschäftigungsgrad in der ostböhmisches Textilindustrie hat sich in den letzten Monaten ständig verschlechtert. Nach dem letzten Bericht ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter auf 40,000 gesunken, wobei ein Arbeiter größtenteils nur einen Stuhl gegenüber zwei und drei in früheren Jahren bedient, und die wöchentliche Arbeitszeit zwischen 36 und 43 Stunden schwankt. In der gleichen Zeit des Jahres 1929 wurden noch 50,000 Arbeiter beschäftigt, bei Vollbetrieb der Maschinen und mehreren Arbeitsschichten. In den Spinnereien werden gegenwärtig sogar ganzwöchige Arbeitspausen eingelegt. Fast die Hälfte aller dem Kollektivvertrag angeschlossenen ostböhmisches Textilbetriebe arbeiten stark eingeschränkt.

Japan.

Aus der japanischen Seidenindustrie. Bekanntlich hat die japanische Regierung bedeutende Mittel zur Verfügung gestellt, um die im Lande liegenden Rohseidenvorräte (es handelt sich zurzeit um einen Stock in der Höhe von rund 100,000 Ballen) nicht verschleudern zu müssen. Diese Seidenmenge ist denn auch dem Verkehr vorläufig entzogen, bedeutet jedoch eine ständige Gefahr in bezug auf die Preisgestaltung und es ist infolgedessen begreiflich, daß nach Mitteln und Wegen gesucht wird, um diesen gewaltigen Posten auf unschädliche Weise loszuwerden. Wie das Mailänder Ente Nazionale Serico in seinen wöchentlichen Berichten meldet, wird, um für die Naturseide eine neue Verwendungsmöglichkeit zu schaffen, in Japan nunmehr der Versuch gemacht, Gewebe aus Seide auch für Männerkleidung anzufertigen; dabei wird an Ersatz für die wollenen Kleiderstoffe gedacht. Bisher sollen schon 21 Qualitäten hergestellt worden sein, und zwar auch solche für Winterkleider. Als besonderer Vorteil dieser neuartigen Gewebe wird hervorgehoben, daß sie leichter sind als Wollstoffe, daß sie nicht unter dem Ungeziefer leiden, leicht zu waschen und im Winter warm und im Sommer frisch sind, keinen Staub aufnehmen usw. Die Erzeugung ist bisher allerdings nur in kleinem Umfange aufgenommen worden. In diesem Zusammenhang wird ferner mitgeteilt, daß auch in Italien Kleiderstoffe für Herren aus Seide hergestellt werden, die an die Stelle der gebräuchlichen Wollstoffe treten sollen.

ROHSTOFFE

Die Katastrophe auf dem Weltbaumwollmarkt.

T. K. Als die deutsche Regierung das Angebot des Federal Farm Boards in Washington bezüglich der kreditweisen Belieferung mit 800,000 Ballen Baumwolle im Werte von 40 Millionen Dollar ablehnte, hat sie durchaus richtig gehandelt. Der damals schon recht niedrige Preis ist nämlich inzwischen noch bei weitem unterboten worden. Die Lokopreise in New Orleans sind Ende August auf 6,65 Cents per lb gesunken, gegenüber 8,41 Cents Mitte des Monats. Damit ist ein Rekordtiefstand erreicht worden, der seit 1899 nicht mehr unterboten worden ist. Hervorgerufen worden ist dieser neue Preissturz durch den jüngsten Bericht des Washingtoner Ackerbaubüros vom 8. August, der eine Ernte von 15,584,000 Ballen gegenüber 13,932,000 Ballen im Vorjahre und 14,828,000 Ballen vor zwei Jahren annimmt.

Der Ertrag per Acre ist allein um 38,1 lb von 147,7 lb in der Vorsaison auf 185,8 lb gestiegen. Damit ist das beste Vorkriegsniveau beinahe wieder erreicht worden. Für die Jahre 1909/13 ergab sich nämlich ein Durchschnitt von 182 lb per Acre. Die Produktionskosten haben sich dadurch enorm verbilligt; auch gegenüber der Vorkriegszeit, denn die Ausgaben für die Bewässerung, der Arbeitskräfte und das Saatgut sind stark zurückgegangen. Wenn nun auch die Schätzungen für den 8. August einen Ernteertrag von 15,584,000 Ballen ergeben, so ist damit natürlich noch nicht gesagt, daß diese Menge auch tatsächlich entkörnt werden wird. Das Wetter

wird noch eine große Rolle bis zur Ernte spielen, und ein schlechter Sommer könnte das Ergebnis beeinträchtigen. Allerdings nicht in dem Umfange, daß an dem Rekordüberschuß dieses Jahres etwas Wesentliches geändert werden könnte. Bisher beträgt der Ueberschuß aus der alten Ernte immer noch 9 Millionen Ballen. Für das nächste Erntejahr werden nach dem letzten Bericht also rund 25 Millionen Ballen zur Verfügung stehen. Auf der anderen Seite erreicht aber der Verbrauch nur höchstens 11 Millionen Ballen, so daß also für das neue Erntejahr ein Gesamtüberschuß von 14 Millionen Ballen Baumwolle zu erwarten ist.

Es ist unter diesen Umständen verständlich, daß sich das Farm Board zu drakonischen Maßnahmen gegen den unerwünschten Baumwollsegen entschlossen hat. Es hat den Baumwollanbauenden Staaten vorgeschlagen, ein Drittel der gegenwärtigen Anbaufläche einfach zu vernichten. Jede dritte Furche in den Baumwollfeldern soll unterpflügt werden, und das Farm Board ist davon überzeugt, daß diese Anbaueinschränkung, wenn sie sofort vorgenommen wird, den Farmern nur Nutzen bringt. Man will diesen Nutzen in den höheren Preisen für die gegenwärtige und zukünftige Ernte und in den Ersparnissen für Pflückung und Entkörnung erblicken. Die Vernichtung der Anbaufläche soll spätestens am 1. September begonnen und am 15. September beendet werden. Das Programm des Farm